

Beiprogramm:

Ausstellung „Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen“

Rechtsextremismus hat viele Facetten – vom akzeptierten Vorurteil bis zur Gewalttat. Die Gefahren, die vom Rechtsextremismus als Bedrohung für Demokratie und Menschenrechte ausgehen, zeigt die Ausstellung „Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen“ des Landesbüros Niedersachsen der Friedrich-Ebert-Stiftung auf. Rechtsextremismus in Einstellung und Verhalten wird als ein vielschichtiges Problem der Gesellschaft dargestellt und nicht ausschließlich als eines einer gewaltbereiten Randgruppe. Die beste präventive Strategie gegen Rechtsextremismus ist die Stärkung der Demokratie. Jedoch ist Demokratie keine Selbstverständlichkeit – sie muss fortwährend neu erlernt und erarbeitet werden.



Veranstaltungsort

Rotation/ver.di-Höfe
Goseriede 10
30159 Hannover

Konzeption und Organisation

Dr. Peter Schyga

Netzwerkreferent, Netzwerk Erinnerung und Zukunft in der Region Hannover e.V.
www.netzwerk-erinnerungundzukunft.de

Linda Matzke

Referentin im Landesbüro Niedersachsen der Friedrich-Ebert-Stiftung
www.fes.de/niedersachsen

Information und Anmeldung

bis zum 10.11.2017 an

Philipp Kreis

Friedrich-Ebert-Stiftung
Landesbüro Niedersachsen
Theaterstraße 3, 30159 Hannover
Tel.: 0511 357708-31
Fax: 0511 357708-40
E-Mail: niedersachsen@fes.de
Facebook: [FES-Niedersachsen](https://www.facebook.com/FES-Niedersachsen)
Twitter: [FES_Nds](https://twitter.com/FES_Nds)

Es wird eine Teilnahmegebühr bar vor Ort in Höhe von 10,00 Euro erhoben.

Bei Fragen zur barrierefreien Durchführung der Veranstaltung wenden Sie sich bitte vor der Veranstaltung an uns.

Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören oder der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind, sind von der Veranstaltung ausgeschlossen. Die Veranstalter werden ihnen den Zutritt zur Veranstaltung verwehren oder sie während der Veranstaltung von dieser ausschließen.

TAGUNG

AKTUELLER UND HISTORISCHER RECHTSEXTREMISMUS IN DEUTSCHLAND UND EUROPA



17. – 18.11.2017, HANNOVER

AKTUELLER UND HISTORISCHER RECHTSEXTREMISMUS IN DEUTSCHLAND UND EUROPA

Die Wahlerfolge rechtsextremer und rechtspopulistischer Parteien und Bewegungen in Deutschland, Frankreich und Großbritannien verdeutlichen, dass rechtsextrem ausgerichtete Parteien in Europa auf dem Vormarsch sind. Oft als „rechtspopulistisch“ bezeichnet, ist diese Einordnung rechtsextremer Parteien und Bewegungen in Europa eigentlich ein Euphemismus – eine Formulierung und Kennzeichnung, die deren Programmatik und politischer Praxis ungenügend Rechnung trägt. Ein Blick auf ihre Kernelemente und Programmatik offenbart ihre zutiefst antidemokratische Haltung: Sie positionieren sich gegen eine plurale Gesellschaft und die Idee der Gleichberechtigung; sie zeichnen sich durch die ausdrücklich aktive Ablehnung und Bekämpfung einer Werteordnung der Aufklärung aus, deren Kern im Grundgesetz und in der UN-Menschenrechtscharta verbindlich festgelegt ist: Die Würde des Menschen ist unantastbar. Freiheit und Gleichheit sind die Grundelemente dieser Menschenrechtsidee.

Wir wollen mit dieser Tagung einen Beitrag leisten in der Auseinandersetzung mit antidemokratischen Bewegungen. Daher widmet sich die Tagung dem Phänomen des Rechtsextremismus in der Vergangenheit und Gegenwart. In dieser Hinsicht beschäftigen sich die Vorträge unter anderem mit Ereignissen in Deutschland in den 1930er Jahren sowie mit aktuellen Entwicklungen in Ungarn und Frankreich. Zudem wird in einem weiteren Bereich über Rechtsextremismus als politischem Werkzeug diskutiert und anhand dessen der Wandel des Konzepts „Rechtsextremismus“ aufgezeigt.

Das Ziel der Veranstaltung besteht in der Information über rechtsextreme Entwicklungen, in dem Vergleich zwischen West- und Osteuropa sowie in der Diskussion von Konzepten gegen rechtsextremes Handeln. Die Tagung ist auf diese Weise Teil einer gerade in der heutigen Zeit relevanten Erinnerungspolitik. Überdies trägt sie zur Gestaltung der Gegenwart und Zukunft bei, indem sie Wissen vermittelt, die Gesellschaft in Bezug auf die antidemokratischen Inhalte rechtsextremer Parteien sensibilisiert und Handlungsmöglichkeiten vorstellt.

Wir laden Sie herzlich ein, aktuelle und vergangene Entwicklungen rund um die Herausbildung rechtsextremer Parteien mit unseren Gästen auf dem Podium gemeinsam zu diskutieren!

PROGRAMM FREITAG, 17. NOVEMBER

17.00–17.15 **BEGRÜßUNG**

Urban Überschär

Leiter des Landesbüros Niedersachsen der Friedrich-Ebert-Stiftung

Ulrika Engler

Direktorin der Landeszentrale für politische Bildung

Dr. Horst Meyer

Vorsitzender des Netzwerks Erinnerung und Zukunft in der Region Hannover e.V.

17.15–18.00 **DIE ILLIBERALE WENDE IN UNGARN UND IHRE KIRCHLICHE VERANKERUNG**

Dr. János Wildmann

Diplomökonom und habilitierter Theologe, Lehrender an der Theologischen Hochschule John Wesley und an der Theologischen Hochschule der Pfingstkirche in Budapest



18.00–18.45 **ZUR POLITIK DES FRONT NATIONAL UND DEREN HISTORISCHE WURZELN**

Isabelle Maras

Senior Fellow, Centre international de formation européenne (CIFE), Nizza/Berlin



18.45–19.30 **Diskussion**

MODERATION: Linda Matzke

Referentin im Landesbüro Niedersachsen der Friedrich-Ebert-Stiftung

PROGRAMM SAMSTAG, 18. NOVEMBER

9.30–10.45 **DIE „HARZBURGER FRONT“**

Über einen historischen Zusammenschluss nationaler Rechtsextremisten gegen das „System“: Die „Harzburger Front“ von 1931 – Politische Parallelen zu heute, gemeinsame ideologische Wurzeln

Markus Weber

Lehrer am Niedersächsischen Internatsgymnasium Bad Harzburg und Mitinitiator der Ausstellung „Harzburger Front – im Gleichschritt zur Diktatur“

10.45–11.00 Kurze Pause

11.00–12.30 **DAS RECHTSEXTREMISMUSKONZEPT ALS EIN POLITISCHES WERKZEUG**

Marc Grimm

Diplompolitologe, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Bielefeld

MODERATION: Dr. Peter Schyga

Netzwerkreferent, Netzwerk Erinnerung und Zukunft in der Region Hannover e.V.

12.30–13.45 Mittagspause

13.45–15.30 **MARKT DER MÖGLICHKEITEN GEGEN RECHTS**

Verschiedene Initiativen und Institutionen (Zentrum Demokratische Bildung Wolfsburg, Landeszentrale für politische Bildung, Deutscher Gewerkschaftsbund) stellen Konzepte, Aktionen und Programme ihres Handelns gegen Rechtsextremismus in Hannover und in Niedersachsen vor

15.30–16.00 **GEMEINSAMES FAZIT**

MODERATION: Tom Seibert

Netzwerk Erinnerung und Zukunft in der Region Hannover e.V.

